

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 3

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn du arbeitest und lernst, zum Zwecke, Früchte dafür zu ernten, so wird dir die Arbeit schwer erscheinen; wenn du aber arbeitest, indem du die Arbeit selber liebst, so wirst du für dich selbst darin eine Belohnung finden.

● Leo Tolstoi

Wenn wir heute ein ausgeglichenes Budget haben, so ist dies den Anstrengungen der Wirtschaft zu danken und nicht einem Steuerheroismus ...

● Nationalrat Munz

Wenn die Großmut vollkommen sein soll, muß sie eine kleine Dosis Leichtsinns enthalten.

● Marie von Ebner-Eschenbach

Abtreten!

Dezember: Ueberall militärische Entlassungsfeiern. Beim feierlichen letzten Händedruck des Militärdirektors meint ein Füsilier: «Herr, Regierungsrat, das hett ich nie dänkt, daß ich nu vorm Herr Chaudet entlasse würdi!»

JE

Vom Zahnarzt

Nachdem mein Mann den Besuch immer wieder verschoben hat, kommt er heute und sagt: «I bi dänn bim Zaanarzt gsi und ha Di agmälde.»

HM

Ungeschärft

Ein Wort von Heinrich Pestalozzi: Hundert Menschen schärfen ihren Säbel, tausende ihr Messer, aber zehntausende lassen ihren Verstand ungeschärft, weil sie ihn nicht üben.

AC



Ein Arzt sagte in der Kontroverse «Mini Meinig – dini Meinig» aus dem Studio Zürich: «Der Usdruck FdH – Friß di Hälfte – gilt effektiv und isch de beschti Weg zum s Gwicht vermindere.»

Ohohr

Schon anno dazumal

Bauen ist offenbar nie eine sehr billige Sache gewesen. Jahrhundertealte Sprüche warnen:

Zum Bauen gehört kein flacher Beutel.

*

Bauen ist ein süß Verarmen.

*

Willst du über den Bau nicht weinen, baue nur mit eigenen Steinen!

*

Bauen und Gastieren schnell zum Bettel führen.

*

Wer bauen will, muß zwei Pfennige für einen rechnen.

*

Abraham a Santa Clara meinte: Beim Bauen muß man schauen, um sich nicht zu verhaufen, sonst kommt man in des Elends Klauen.

fh



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

werden die engsten Skihosen immer von den dicksten Popos getragen?

HE

Zivilisations-Schauspiel

Die Menschen, notierte der Königsberger Philosoph Kant, sind insgesamt, je zivilisierter, desto mehr Schauspieler.

EG

Nach dem Haarschneiden

betrachtet der Kunde seinen Hinterkopf im Spiegel: «Gfürchig – gfürchig – was Si mir für a Schtäge is Haar gschnitte händ!»

«Entschuldigezi – aber für vier Franke chan ich Ine kein Lift ibau!»

FD

Vorschau

Wenn ein Schotte sich entschließt, den Weihnachtsbaum wegzuerwerfen, dann weiß man, daß der Sommer da ist.

MO

Mißverständnis

Der Lehrer hat's mit der Literatur. «Kurt, wo chunnt das vor: «Da werden Weiber zu Hyänen?»» fragt er.

«Zum Biischpil im Uusverkauf» antwortet Kurt knapp.

BD

